

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 121.

35. Jahrgang.
Sonnabend, den 13. Oktober

1888.

Herbstjahrmarkt in Eibenstock
am 5. und 6. November 1888.
Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Am 30. vorigen Monats sind die Einkommensteuern auf den zweiten Ter-
min d. J. fällig gewesen und sind dieselben bis **spätestens zum 22. dieses**
Monats bei Vermeidung der gesetzlich vorgeschriebenen Zwangsmittel in hiesiger
Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Eibenstock, am 4. Oktober 1888.

Der Stadtrath.

Rösch.

Bg.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der **vierte Termin** der diesjährigen
Stadtkassen zu bezahlen.

Wir fordern zu dessen Verichtigung hierdurch mit dem Bemerkten auf, **dass**
4 Wochen nach diesem Termine gegen die Säumigen sofort das
Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 11. Oktober 1888.

Der Stadtrath.

Rösch.

G.

Das Verzeichniß der in hiesiger Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu
dem Schöffennamte und zu dem Geschworenennamte berufen werden können (Urliste),
wird vom 16. dieses Monats ab eine Woche lang an Expeditionsstelle des unter-
zeichneten Gemeindevorstandes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einsprachen
gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erwähnten Liste innerhalb der Aus-
legezeit schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden können.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der betreffenden Bekanntmachung
am hiesigen Rathhause die auf die Schöffen- und Geschworenennamwahl bezüg-
lichen Bestimmungen der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Gerichtsverfassung-
gesetzes und des § 24 des Gesetzes vom 1. März 1879 ihrem Wortlaute nach
beigelegt sind.

Schönheide, am 10. Oktober 1888.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von König Humbert
sowie vom römischen Volke in wahrhaft begeisterter
Weise empfangen, ist Kaiser Wilhelm mit Prinz
Heinrich nebst Gefolge am Donnerstag Nachmittag
4 Uhr 12 Min. in Rom eingetroffen. Der Em-
pfang von Fürst und Volk war ein so enthusiastischer,
wie ihn dies südländische Temperament nur darbieten
kann. Auch auf allen Stationen, welche der Kaiser
mit seiner glänzenden Begleitung passirte, war der
Willkommensgruß ein stürmischer.

— Die deutschen Bewohner Roms über-
reichen nächsten Sonntag nach dem Gottesdienste eine
kunstvoll von dem Maler Tubenthal hergestellte Adresse,
welche lautet: „Begeisterten Jubel erweckte die Ankunft
Ew. Majestät in dem deutschen Künstlerverein und
bei allen in Rom ansässigen Deutschen. Entsprungen
aus verschiedenen Gauen des großen Vaterlandes,
haben die Deutschen Roms in allen Zeiten in der
Liebe zur Heimath und der Theilnahme an Allem,
was das deutsche Volk freudig und traurig bewegte, das
stärkste Band der Gemeinsamkeit gefunden. Daß wir
unserer treuen Anhänglichkeit an das Vaterland und
unserer tiefen Ergebenheit und Ehrfurcht für den er-
habenen Herrscher inmitten der Stadt, deren dankbare
Gäste wir sind, am heutigen Tage Ausdruck geben
dürfen, erfüllt uns mit inniger, unermesslicher Freude.
Gottes reichster Segen begleite Ew. Majestät auf allen
Wegen zum Heile und Ruhme des deutschen Vater-
landes.“

— Attentatsgerüchte werfen nachträglich
einen Schatten auf die deutsche Kaiserreise. Schon

vor einigen Tagen tauchten in süddeutschen Blättern
unbestimmte und unkontrollirbare Gerüchte auf, denen
zufolge sich während des Aufenthaltes des Kaisers
Wilhelm in der württembergischen Hauptstadt und auf
der Fahrt von dort nach der Mainau außerordent-
liche Vorsichtsmaßregeln nöthig gemacht hätten. Wir
glaubten diesen Mittheilungen keinen Werth beilegen
zu sollen, da die Vermuthung sehr nahe lag, daß die-
selben aus unläuterer Quellen stammten. Neuerdings
treten diese Gerüchte jedoch in so bestimmter Form auf,
daß man nothwendigerweise von demselben Notiz nehmen
muß. Es wurde bereits eine Mittheilung der „Mün-
chner Neuest. Nachr.“ signalisirt, aus welcher her-
vorgeht, daß die Polizeibehörden allen Ernstes die
Möglichkeit eines Attentates befürchteten. Es ist
konstatirt worden, daß einige Tage, bevor Kaiser Wil-
helm seine Reise antrat, aus Zürich zehn notorische
Anarchisten plötzlich — natürlich „unbekannt wohin“
— verschwunden waren. Durch die Züricher Polizei-
behörde davon in Kenntniß gesetzt, traf das württem-
bergische Ministerium sofort die umfassendsten Vor-
kehrungen zum Schutze des Kaisers. Tag und Nacht
patrouillirte die zu diesem Zweck aus verschiedenen
Landestheilen zusammengezogene Gendarmarie auf dem
ganzen Bahnkörper, welchen der kaiserliche Sonderzug
von der Landesgrenze an zu befahren hatte; dem
Zug selbst fuhr ein besonders zusammengestellter Train
voraus. Bei der Ankunft des Kaisers in Stuttgart
waren, wie auch bei der Abfahrt, vom Bahnhof bis
zum Residenzschloß durch die Mannschaften der da-
selbst garnisonirenden Regimenter Infanterie und
Cavallerie, dichtgeschlossene Spaliere gebildet, und
wurde ein Verweilen des Publikums auf den Trot-

toirs schlechterdings nicht geduldet. Zwei Stunden
vor der Abreise von Stuttgart am 28. September
wurde infolge sehr wichtiger, bei der obersten Po-
licebehörde eingelaufenen Nachrichten die Reiseroute
nach der Mainau vollständig geändert, indem der
Weg über Ulm, anstatt, wie ursprünglich projek-
tirt war, über Tübingen-Rottweil-Billingen gewählt
wurde. Daß diese Abänderung der Reiseroute an-
gezeigt war, dafür spricht die noch am Abend des
28. September in Billingen, welchen Ort der Kaiser
nach der ursprünglichen Disposition hätte berühren
müssen, erfolgte Verhaftung des Anarchisten Franz
Troppmann. Ob besondere Verdachtsgründe für die
Verhaftung vorlagen, davon verlautet noch nichts,
jedemfalls durfte die Polizei aber annehmen, daß
der ihr bekannte Anarchist nicht lediglich, um den
Kaiser zu sehen, aus der Schweiz nach Billingen
gereist war. Von dem Verbleiben der übrigen
Anarchisten scheint noch nichts bekannt zu sein.
Andere Mittheilungen, welche kaum an den Ernst
der Lage zweifeln lassen, bringen Berliner Blätter.
So erfährt die „Kreuztg.“, der man nicht gut Sen-
sationshascherei vorwerfen kann, daß sich die von der
Wiener Polizei getroffenen umfassenden Vorsichtsmaß-
regeln nicht gegen etwaige deutsch-nationale Kundgeb-
ungen gerichtet hätten, sondern allein die Person des
Kaisers hätten schützen sollen. Außerdem hat auch
die italienische Polizei ein amerikanisches Telegramm
erhalten, während des Kaiserbesuchs auf der Hut zu
sein, da die internationalen Anarchisten eine verdäch-
tige Energie entwickelten. Mag all diesen Gerüchten
nun etwas Wahres zu Grunde liegen oder nicht, sie
werfen in jedem Falle einen trüben Schatten auf

Holz-Versteigerung

auf **Bockauer Staatsforstrevier.**

Im **Hotel zum Rathskeller** in **Auc** sollen

Donnerstag, den 18. Oktober a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: „Kirmesmoos, Stindenbach, lange Sohle, Saurüssel, große
Bärensäure und Forstgut“ aufbereiteten **Nutzhölzer**, und zwar:

1017 Stück weiche Stämme von 11—15 Centimeter Mittenstärke,	einzeln in den	} in den	} Abth.: 13, 20,				
205 " " " " " 16—19 " " "				} 30, 42, 43 und 47,	} 22, 30 u. 43,		
18 " " " " " 20—22 " " "						} 3,5 Mtr. lang,	} 4,0 Mtr. lang,
7 " " " " " 23—29 " " "							
2 Stück buchene Klöyer von 20—24 Ctm. Oberstärke, 3 bis 4,0 M. L.,							
589 " weiche " " " 13—15 " " "							
540 " " " " " 16—22 " " "							
48 " " " " " 23—29 " " "							
1929 " " " " " 13—15 " " "							
860 " " " " " 16—22 " " "							
36 " " " " " 23—29 " " "							
1600 " " Stangenkl. " 8—12 " " "							
9815 " " " " " 8—12 " " "							
982 " " Derbstang. " 10—12 " Unterstärke,							
732 " " " " " 13—15 " " "							

sowie ebendasselbst

von Nachmittags 2 Uhr an

die in den obengenannten Forstorten aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

31 Raummeter weiche Brennweite,	} in den vorgenannten Ab-		
332 " " Brennknüppel,		} theilungen,	
1 " " buchenes Astreisig und			} einzelu und partienweise
745 " " weiches dergleichen,			

gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Münzorten**, und unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Bockau und Königliches
Forstrentamt Eibenstock,
am 11. Oktober 1888.

Richter.

Wolfframm.

50 Pf.,
2 M.,
land.
Schmidt.
nk.
men
schinen
roh.
tour.
6,5 R.
30 R.
our.
D R.
8,15 R.
übel-
ags.
mittags.
Der Bä-
mittags.
tags.
7,00 Pf.
blatt.